

Eine Art «Back to the Roots»

NEUE TÖNE / Nach dem Debakel des Openairs Nunningen von 2001 wagt ein jüngeres Team ein Comeback mit gerade noch einem Drittel des damaligen Budgets: Erstmals findet das Festival am letzten Juniwochenende statt.

VON URS GRETHER

NUNNINGEN. «Openair wartet auf einen Neustart», titelte die *bz* letztes Jahr: Nach dem 2001-Misserfolg des über 20-jährigen, traditionsreichen Rock-Openairs in Nunningen war die Luft raus. Das damalige Team rund um den Kulturclub Gilgenberg hielt sich für

überaltert, konzentrierte sich auf andere Anlässe wie «Moviemania» und wartete auf ein jüngeres OK, das aber, ohne Zutun des Vereins, ausblieb. «Ein weiteres finanzielles Debakel in dieser Höhe kann sich der Verein nicht leisten», hatte es Fredy Häner, aktueller Präsident des Kulturclubs, damals auf den Punkt gebracht. Tatsächlich seien auswärtige

Personen in dieser Hinsicht vorstellig geworden, verriet Häner im Jahr 2001. Aber daraus wurde nichts.

Im 2004 soll das Openair Nunningen wieder aufleben: Anfang Jahr hat, nicht ganz zufällig, ein 13-köpfiges Team von mehr oder weniger Ortsansässigen zusammengefunden. «Das Gute ist, dass wir uns alle kennen», sagt die neue OK-Präsidentin Claudine Spaar; sie stand schon bei den letzten beiden Austragungen im OK. Fredy Häner weiss: «Die Denkpause hat gut getan.»

Damit fungiert also wieder der Kulturclub Gilgenberg als juristische Körperschaft. Allerdings hat der Verein, wie noch jedesmal, eine entscheidende Sicherung eingebaut: Bevor nämlich Mitte März der Kulturclub das Geld für das Openair-Budget vorschiesst, muss das OK 20 Prozent Eigenmittel vorweisen. Diese will man mit Beiträgen von Stiftungen, Mitteln aus öffentlicher Hand (Kanton Solothurn und Kanton Basel-Landschaft) sowie Sponsoring aufbringen.

Eine wichtige Vorentscheidung hat man mit der Wahl des Termins getroffen: Der alte Zopf, das Openair Mitte/Ende August zu veranstalten, ist definitiv abgeschnitten worden. Jetzt steigt die Sache am letzten Juniwochenende. Im Juni sei die Lust am Draussen-Sein voll da, die grossen Sommerferien stehen erst noch bevor.

Vor dem Wochenende des 25. und 26. Juni wird man jetzt erstmals einen

dritten Tag bespielen, schliesslich befindet sich die Infrastruktur bereits vor Ort. Es soll eine Art «Themenabend» geben, mit Kleinkunst-Unterhaltung, vielleicht mit etwas Irish-Folk.

Bands aus der Region, der Schweiz und Europa

Mit etwa einem Drittel des Festivalbudgets von 2001 (das wären noch etwa 50 000 Franken) will man sich auch werbeteknisch auf das Publikum der näheren Umgebung konzentrieren. Die erwarteten Zuschauer aus Basel und Umgebung seien 2001 nämlich ausgeblieben. Damit konzentriert sich die musikalische Palette vor allem auf die Spielarten des Rock und Rockpop. Eine Art «Back to the Roots», also.

Es soll wieder mehrere nationale Acts geben. Und eine internationale Band dazu, vielleicht aus Italien oder Spanien, weiss «Pornchild»-Sänger Philippe von Arx. Von Arx ist mit Andreas Stebler, Bassist der Rockband «Granit» (vormals «National»), für die Auswahl der Bands verantwortlich. «Ich denke, wir werden alles haben. Ich hoffe es zumindest», wirft von Arx einen ersten Blick voraus, gerade mal eine Woche nach der Ressort-Zuteilung. Man wird sich auf Rockbands aus der Region abstützen.

Stephan Paukner, Vorstandspräsident des «Rockfördervereins der Region Basel», kann sich durchaus eine Fortsetzung der Zusammenarbeit mit dem Openair-OK vorstellen.



DIE «JUNGEN». Jacques Hänggi, Martin Seggiger, Andreas Stebler, Claudine Spaar, Marco Huber, Michael Hänggi (v.l.) auf dem Land, das die Bauern in Nunningen freundlicherweise in Aussicht stellen. FOTO ZIMMER